

Kirchensäulen in Glas

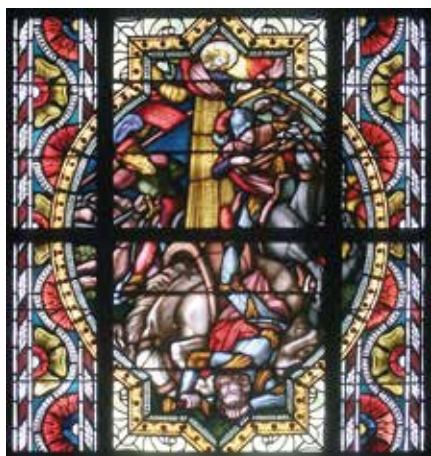
125 Jahre Paulus-Fenster unserer Pfarrkirche

Vor 125 Jahren erhielt unsere barocke Kirche drei weitere farbige Verglasungen für die Fenster auf der Nordseite. Die Bildmotive zeigen drei Lebensstationen des Kirchenpatrons und Apostelfürsten Paulus: Berufung, Predigt und Martyrium. Bereits im Vorjahr wurden 1893 auf der Südseite drei entsprechende Bilder aus dem Leben des hl. Petrus eingebaut. Vier der sechs Fenster sind Stiftungen aus der Gemeinde.

■ Bei all der barocken Pracht der Altäre aus der Hadamarer Bildhauerschule, dem vielfarbigem Deckenstuck und dem Glanz der Arbeiten aus Lahnmarmor wird ein weiteres Kunstwerk unserer schönen Pfarrkirche fast übersehen: Die farbig-figürliche Fassung von je drei Fenstern zu beiden Seiten im vorderen Bereich des Kirchenschiffs. Sie wurden, beginnend mit der Epistelseite (rechts) in den Jahren 1893 und 1894 unter Pfarrer Johannes Ibach von der Glasmaler-Werkstadt Jean Dröser aus Frankfurt angefertigt. Im Barock zeigten die Fenster – ganz im Gegensatz z.B. zur Gotik – kein eigenes Bildprogramm, sondern dienten vor allem dazu, möglichst viel Tageslicht in den Kirchenraum fluten zu lassen und die barocken Kunstwerke erstrahlen zu lassen.

Bei dem Wunsch nach Glaskunst wurde – wie auch in anderen Ba-

rockkirchen – ein Kompromiss gewählt: Die Bildmotive sind als Medallions gestaltet, so dass mit Ausnahme eines Rahmens mit Blumenornament noch recht viel Licht in die Kirche fällt. Durch die Nutzung von Naturglas und Komplementärfarben wird zudem eine Farbverfälschung minimiert. Diese Lösung nutzte die gleiche Werkstatt 1892 für St. Peter und Paul in Bad Camberg. Weitere Arbeiten Drösers finden sich z.B. in St. Bonifatius in Apolda und St. Peter und Paul in Salmünster. Das Bildprogramm unserer Fenster zeigt Stationen aus dem Leben der Kirchenpatrone Petrus (Epistelseite) und Paulus (Evangelien-seite): Berufung, Predigt und Martyrium. Im vergangenen Jahr wurden im Pfarrbrief Nr. 131 die drei Petrusfenster beschrieben, nun sind die drei Paulusfenster zu ihrem 125-jährigen Jubiläum an der Reihe.



Bekehrung: Vom Saulus zum Paulus.

Das erste Bild im mittleren Joch des Kirchenschiffs zeigt die Bekehrung des Paulus auf seinem Weg nach Damaskus: Von einem blendenden Lichtstrahl getroffen stürzt er kopfüber vom Pferd, während sich seine Begleiter zu beiden Seiten von der Erscheinung abwenden. Ganz oben erscheint Christus von dem der goldene Lichtstrahl ausgeht, darauf zu lesen die lateinischen Worte: »SAVLE! SAVLE! QVID ME PERSE- QVERIS«, »Saul, Saul, warum verfolgst du mich?« (Apg 9,4). Der linke Begleiter trägt ein rotes Banner, auf welchem »INTE CHRISTVS« zu lesen ist. Dies könnte auf ein Wort des Kirchenvaters Augustinus verweisen: »Dormit in te Christus« – »Christus schläft in dir«, d.h. Christus ist auch in jenen gegenwärtig, die ihn vergessen haben, verleugnen oder ihn und seine Anhänger gar – wie Paulus – verfolgen.



Heidenmission: Paulus predigt in Athen.

Das zweite Bild führt uns nach Athen, wo Paulus auf dem Areopag vor Philosophen predigt – im Hintergrund sehen wir die Akropolis (Apg 17,16-34). Paulus, gekennzeichnet durch den Heiligenschein mit der Umschrift »SANCTVS PA- VLVS«, = »Heiliger Paulus« steht auf den Stufen eines nicht bezeichneten Räucheraltars, auf den er mit der linken Hand weist, während er mit der rechten zum Himmel zeigt. Der namenlose Altar spielt auf den »EINEM UNBEKANNTEN GOTT« gewidmeten Altar an, den Paulus in Athen fand und dem er nun eine christliche Deutung gibt (Apg 17,23): »Was ihr verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch.« Das Motiv der Heidenmission des Paulus bildet das Gegenüber zur Pfingstpredigt des Petrus (zweites Bild auf der Südseite) an die Adresse der Juden.



Martyrium: Paulus wird in Rom enthauptet.

Das dritte Bild verlässt die biblische Überlieferung und illustriert das Martyrium des Paulus. Nach den so genannten Paulusakten aus dem 2. Jh. fand er unter Kaiser Nero von Agrippa den Märtyrertod – durch Enthauptung, ein Privileg als römischer Staatsbürger. Auf dem Bild sehen wir Paulus (wiederum mit Heiligenschein und Umschrift »SANCTVS PAVLVS« darin) kniend, die Hände zum Gebet gefaltet. Hinter ihm vor der römischen Stadtkulisse links ein Soldat, rechts der Henker mit erhobenem Schwert und mittig eine Amtsperson, die eine Urkundenrolle mit schwer leserlicher Beschriftung hält. Ganz links im Medaillonbogen finden sich übereinander die Buchstaben S und Q, Teil des Kürzels »SPQR.« für »Senatus Populusque Romanus« = »Senat und Volk von Rom«. Dieser Schriftzug war das Hoheitszeichen

des antiken Rom und ist heute immer noch als Leitspruch im Wappen der Stadt zu finden.

Jedes der gemalten Fenster kostete 400 Mark. Das mittlere Paulusfenster stifteten die Beamten und Arbeiter der Marmorfabrik und ein weiteres die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde. Zwei der drei Petrusfenster von 1893 stifteten Dekan Ibach und die Familie Brahm.

Anlässlich einer gründlichen Renovierung der Pfarrkirche im Jahr 1898 wurden auch die weiteren vier Fenster in den hinteren beiden Jochen des Kirchenschiffs für insgesamt 900 Mark erneuert. Sie sind schlichter ausgeführt – nur mit Blumenornament – und belichteten damals den Bereich der Jungmänner- und Orgel- bzw. Chorempore.

Bernold Feuerstein